



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

# Infodienst Gesundheitsförderung

## Nr. 5 / 2014



### Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen

#### INHALT

<b>Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg.....</b>	<b>3</b>
• Ablauf des Projektes „Bewegte Kommune - Kinder“ der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg... 3	
• SANO – ein Projekt für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge .....	3
• Gesund aufwachsen und gesund älter werden in Bad Schönborn .....	4
<b>Neues auf Landesebene .....</b>	<b>5</b>
• 54 neue Schulgärten in Baden-Württemberg .....	5
<b>Neues auf Bundesebene .....</b>	<b>5</b>
• Unterzeichnung der Agenda „Gemeinsam für Menschen mit Demenz“ .....	5
<b>Veröffentlichungen .....</b>	<b>6</b>
• Übersicht zum Thema Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg.....	6
• Leitfaden „Gesundheitsförderung in Gemeinden, Stadtteilen und Regionen – von der Idee zur Umsetzung .....	6
• BZgA-Bundeskonferenz „Gesund & aktiv älter werden - GESTALTUNGSRÄUME - informiert - beteiligt - mittendrin“ .....	6
• Bundesfamilienministerium veröffentlicht Engagement-Studie .....	7
• Auswirkungen der Bereitstellung von Mineralwasser auf das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern.....	7
• Zwischenbilanz nach zwei Jahren „Kein Kind zurücklassen! - Kommunen in NRW beugen vor“ ...	7
<b>Ausschreibungen.....</b>	<b>8</b>
• Fördermöglichkeiten .....	8
<b>Sonstiges.....</b>	<b>8</b>
• Längere Ampelphasen für Senioren – Singapur verteilt die grüne Karte.....	8
• Kongress „Den Essalltag von morgen gestalten: Herausforderungen für die Außer-Haus-Verpflegung“ vom 21. Juli 2014.....	8

• Diabetesberatung auf Rädern .....	9
• Online-Datenbank Babypilot.....	9
<b>Termine.....</b>	<b>9</b>
• Bundesweit .....	9
• Baden-Württemberg .....	10
<b>Impressum.....</b>	<b>12</b>

## Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg

### **Ablauf des Projektes „Bewegte Kommune - Kinder“ der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg**

---

Die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg wurde mit dem Ziel gegründet, allen Kindern im Land eine hochwertige motorische Grundlagenausbildung durch Kinderturnen zu ermöglichen. Die Kampagne „Bewegte Kommune - Kinder“ unterbreitet Städten und Gemeinden ein Angebot, dieses Ziel modellhaft in ihrer Kommune in die Tat umzusetzen. Hierbei wird sie durch ihre Partner „Stiftung Sport in der Schule“ sowie der AOK Baden-Württemberg bezuschusst und die Turnerbünde übernehmen bei der Umsetzung einen wichtigen Anteil. Das Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) sowie das Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS) unterstützen das Projekt darüber hinaus in der Abwicklung.

Nach den Vorgesprächen wird der offizielle Start des kommunalen Projektes in der Regel mit einer Auftaktveranstaltung und Vertragsunterzeichnung begonnen. Anschließend wird eine zweistufige Bestandsaufnahme, bestehend aus Fragebögen und des KinderturntestPLUS durchgeführt. Mit der Befragung ist es möglich, Umfang, Qualität und Infrastruktur der Bewegungsangebote für Kinder in den Kommunen zu erfassen. Hier werden Kindertagesstätten, Schulen sowie Turn- und Sportvereine eingebunden. Der KinderturntestPLUS ermöglicht es, die körperlich motorischen Leistungsfähigkeiten der Kinder in der Kommune festzuhalten.

Aufbauend auf den Daten von Befragung und Test werden individuelle Handlungsempfehlungen für die jeweilige Kommune erarbeitet und eine Maßnahmenplanung abgestimmt. Die Ergebnisse und Empfehlungen werden anschließend in der Kommune vorgestellt. Die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg und ihre Partner begleiten die Kommune bei der Umsetzung dieser Maßnahmenplanung auf ihrem Weg zur „Bewegten Kommune“.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.kinderturnstiftung-bw.de/die-bewegte-kommune-kinder>

### **SANO – ein Projekt für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge**

---

Das Projekt, das sich um die Gesundheitsförderung von Flüchtlingen kümmert, läuft seit dem 1. April 2013 und wird von vier Trägern der Flüchtlingssozialarbeit (AGDW e.V., AWO Stuttgart, Caritasverband, Evangelische Gesellschaft) in Stuttgart durchgeführt.

Zu den besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen gehören psychisch und chronisch Kranke, Traumatisierte, werdende Mütter und Mütter mit minderjährigen Kindern.

Der Orientierungsbedarf zu Beginn der Unterbringung, später die unklare Zukunftsperspektive verunsichert viele Asylbewerber sehr stark. Diese Verunsicherung verstärkt teilweise bestehende physische und psychische Krankheitssymptome.

Die Zielgruppe benötigt daher verstärkte Unterstützung durch die Sozialarbeiter. Da diese aber oft mit anderen Aufgaben bereits voll ausgelastet sind, wurde ein EU Projekt beantragt, das seit April

2013 aus Mitteln des Europäischen Flüchtlingsfonds kofinanziert wird (ein anderer Teil wird vom Sozialamt Stuttgart getragen).

Im Februar 2014 fand ein Fachtag zum Thema „Verbesserung der gesundheitlichen Situation von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen“ in Stuttgart statt. Hier ging es in verschiedenen Beiträgen u.a. um traumatische Erfahrungen, den Umgang mit Traumatisierten und um mögliche Präventionsangebote.

Der Fachtag war mit über 90 Personen sehr gut besucht und soll im Februar 2015 ein zweites Mal stattfinden. Dann mit dem Thema „Kultursensible medizinische Versorgung“.

Weitere Informationen siehe: <http://agdw.de/was-wir-tun/sano/>

Kontakt: AGDW e.V. [karin.dressel@agdw.de](mailto:karin.dressel@agdw.de)

## **Gesund aufwachsen und gesund älter werden in Bad Schönborn**

---

Gesund aufwachsen und gesund älter werden – angesichts der demografischen Veränderungen richtet die Gemeinde Bad Schönborn ganz bewusst ihren Fokus auf lebens- und gesundheitsrelevante Aspekte. Ein lebens- und liebenswertes Umfeld, in dem man sich wohlfühlt, das Notwendige gut erreicht, sich ver- und umsorgt fühlt gehört ebenso dazu, wie eine familien- und seniorenfreundliche Infrastruktur.

Der „Mehrgenerationengedanke“ spielt dabei eine große Rolle: ganz bewusst will man sich Neuem öffnen und Jung und Alt gemeinsam Chancen geben, sich zu beteiligen und die Gemeinde mit zu gestalten.

Auf Grundlage eines Antrages zur Bildung eines Seniorenbeirats hat der Gemeinderat entschieden, das Familienzentrum Bad Schönborn aktiv in diese Arbeit einzubinden, bei der Altersgruppe „65 plus“ dafür zu werben, sich in diese Gemeinschaft einzubringen, einen intensiven Austausch mit der Verwaltung zu führen und die Frage der Einrichtung eines Mehrgenerationenbeirats zu diskutieren. Ein wichtiger Auftrag, der nur im engen Dialog mit „Jung und Alt“ seine Ziele erreichen kann. Denn was gut ist für die eine Zielgruppe ist auch gut für andere Gruppen.

Der Dialog findet statt: kreativ, zielgerichtet und mit vielen neuen Ideen. Einiges hat sich bereits verändert, Neues wird hinzukommen. Für alle bietet sich ein breites Forum für Engagement und Partizipation und vor allem die Chance „mitreden“ und „mitgestalten“ zu können.

Bestes Beispiel ist der seit einigen Jahren seitens der Gemeinde aufgelegte Veranstaltungskalender für Senioren, der nicht nur ein monatliches Veranstaltungs- „High-Light“ bietet, sondern darüber hinaus viele Informationen rund um regelmäßige Veranstaltungen und Angebote lokaler Akteure bietet. Ähnliches trifft auf die zahlreichen Veranstaltungen des Familienzentrums Bad Schönborn zu.

Mit vielen neuen Ideen wird man auch ins Jahr 2015 starten, besonderen Wert legen die Akteure aber auch auf Nachhaltigkeit, Qualität und Kontinuität der Angebote.

Ansprechpartner: Gemeinde Bad Schönborn, Friedrichstr. 67, 76669 Bad Schönborn, Hauptamtsleiter Edgar Schuler, 07253/870200, [edgar.schuler@bad-schoenborn.de](mailto:edgar.schuler@bad-schoenborn.de)

## Neues auf Landesebene

### 54 neue Schulgärten in Baden-Württemberg

---

Das Land Baden-Württemberg hat im Juli dieses Jahres 175 Schulen ausgezeichnet, die sich an der Schulgarteninitiative „Lernen für die Zukunft - Gärtnern macht Schule“ beteiligt haben. Durch die Schulgarteninitiative 2013/2014 entstehen 54 neue Schulgärten in Baden-Württemberg. Ziel der Initiative ist, alle Schulen bei der Planung, Anlage und Weiterentwicklung ihres Schulgartens beziehungsweise ihres Schulgeländes zu unterstützen. Bei der Arbeit im Schulgarten werden ökologische Zusammenhänge greifbar und die gemeinsame Gartenarbeit stärkt soziale Kompetenzen. Im Schulgarten haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, schmackhaftes Obst und Gemüse mit eigenen Händen anzubauen. Außerdem können sie unmittelbar entdecken, wie aus frischen Zutaten leckere Speisen entstehen. Zugleich leisten Schulgärten einen wichtigen Beitrag für die Umweltbildung.

Zahlreiche Verbände und Einrichtungen unterstützen die Initiative „Lernen für die Zukunft - Gärtnern macht Schule“. Dabei handelt es sich beispielsweise um Organisationen aus den Bereichen Freizeitgartenbau oder um die Berufsverbände des Gartenbaus und der Garten- und Landschaftsgestaltung. Auch der NABU Baden-Württemberg, der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband, der LandFrauenverband Württemberg-Baden oder Schulgartenarbeitskreise und Pädagogische Hochschulen sind beteiligt.

Mehr Informationen unter:

<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/54-neue-schulgaerten-in-baden-wuerttemberg-1/>  
<http://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-service/wettbewerbe-und-auszeichnungen/schulgarteninitiative/>

Kontakt: Ingrid Bisinger, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz,  
Telefon 0711/126-2156

## Neues auf Bundesebene

### Unterzeichnung der Agenda „Gemeinsam für Menschen mit Demenz“

---

Unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Gesundheit und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Ko-Vorsitz der "Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz" haben die kommunalen Spitzenverbände, die relevanten Spitzenverbände aus dem Bereich Pflege und Gesundheit, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft sowie die Länder in einem intensiven Diskussionsprozess konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation der an Demenz erkrankten Menschen und ihrer Angehörigen vereinbart.

<http://www.bmg.bund.de/ministerium/meldungen/allianz-fuer-menschen-mit-demenz.html>

## Veröffentlichungen

### **Übersicht zum Thema Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg**

---

Das Landesgesundheitsamt BW hat eine Liste mit Einrichtungen, Projekten und Kontakten zu Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg erstellt. Diese kann auch für Bürgerbeteiligungsprojekte mit Gesundheitsbezug eine wesentliche Hilfe sein. Die Liste ist unter folgendem Link zu finden. Änderungsbedarf und Rückmeldungen nehmen wir gerne entgegen.

[www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/default.aspx](http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/default.aspx)

Zudem nochmals der Hinweis auf die Broschüre „Handlungsempfehlung zur Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen“, die unter folgendem Link zum Download zu finden ist:

[http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/Handlungsempfehlung\\_Buergerbeteiligung.aspx](http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/Handlungsempfehlung_Buergerbeteiligung.aspx)

### **Leitfaden „Gesundheitsförderung in Gemeinden, Stadtteilen und Regionen – von der Idee zur Umsetzung**

---

Dieser Leitfaden wurde als Unterstützungshilfe entwickelt, um den Einstieg in die kommunale Gesundheitsförderung zu erleichtern. Er soll dabei unterstützen, die Gesundheitskompetenz in Gemeinden, Städten und Regionen zu verbessern, qualitätsgesicherte Projekte zu initiieren sowie Hilfestellungen in der Planung und Umsetzung zu geben. Zielgruppe des Leitfadens sind vor allem Personen, Gruppen und Institutionen in diesen Lebenswelten, die vorhaben ein Projekt zu initiieren und damit einen langfristigen Prozess zu starten.

<http://www.fgoe.org/der-fonds/infos/neu-erschienen-gesundheitsforderung-in-gemeinden-stadtteilen-und-regionen-2013-von-der-idee-zur-umsetzung>

### **BZgA-Bundeskonzferenz „Gesund & aktiv älter werden - GESTALTUNGSRÄUME - informiert - beteiligt - mittendrin“**

---

Am 05.06.2014 fand in Berlin die 3. Bundeskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) statt. Die Vorträge und Praxisbeispiele stehen unter <http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/?id=Seite1394> zum Download bereit.

## **Bundesfamilienministerium veröffentlicht Engagement-Studie**

---

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Institut für Demoskopie Allensbach die Motive des bürgerschaftlichen Engagements untersucht.

Die Kernergebnisse finden Sie unter:

[http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Motive-des-b\\_C3\\_BCrgerschaftlichen-Engagements.property=pdf.bereich=bmfsfj.sprache=de.rwb=true.pdf](http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Motive-des-b_C3_BCrgerschaftlichen-Engagements.property=pdf.bereich=bmfsfj.sprache=de.rwb=true.pdf)

Die vollständige Studie ist unter

[http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx\\_studies/Engagement\\_Motive\\_Bericht.pdf](http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_studies/Engagement_Motive_Bericht.pdf)

abrufbar.

## **Auswirkungen der Bereitstellung von Mineralwasser auf das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern**

---

Lührmann et al. untersuchten die Auswirkungen auf das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern durch die regelmäßige Bereitstellung von Mineralwasser im Klassenraum. Die Effekte waren in der Hauptschule deutlich ausgeprägter als im Gymnasium.

Lührmann P, Simpson F, Sickinger S, Fuchs T, Dohnke B (2014): Auswirkungen der Bereitstellung von Mineralwasser auf das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern. Ernährungs Umschau 61(6):82.

[http://www.ernaehrungs-umschau.de/themen/wissenschaft\\_aktuell/?id=6439](http://www.ernaehrungs-umschau.de/themen/wissenschaft_aktuell/?id=6439)

## **Zwischenbilanz nach zwei Jahren „Kein Kind zurücklassen! - Kommunen in NRW beugen vor“**

---

„Kein Kind zurücklassen! - Kommunen in NRW beugen vor“ ist ein Modellvorhaben der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der Bertelsmann Stiftung und wird in 18 Kommunen des Landes durchgeführt. Ziel ist es, lückenlose kommunale Präventionsketten aufzubauen - von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben. Unter dem Titel „Vorbeugung funktioniert - Zwei Jahre Erfahrungen aus dem Modellvorhaben `Kein Kind zurücklassen`!“ wurde am 29.8.2014 in Oberhausen Bilanz gezogen.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/vorbeugung-funktioniert-und-vorbeugung-lohnt-sich/>

## Ausschreibungen

### Fördermöglichkeiten

---

Um innovative kommunale Vorhaben zu realisieren, sind oftmals Finanzmittel notwendig. Neben EU-Fördermitteln gibt es Bundes- bzw. Landesförderprogramme, Preise oder Wettbewerbe, die zur Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen können.

Eine Auflistung verschiedener Programme steht ab sofort unter

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Gesundheitsthemen/Gesundheitsfoerderung/Seiten/InfodienstGesundheitsfoerderung.aspx> zur Verfügung. Die Liste wird ständig aktualisiert.

Darüber hinaus bietet die Förderdatenbank des Bundes eine aktuelle und umfassende Übersicht zum Thema Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen. Die gesamte Datenbank sowie nähere Informationen zum Thema sind abrufbar unter

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root.html>

## Sonstiges

### Längere Ampelphasen für Senioren – Singapur verteilt die grüne Karte

---

Im Insel- und Stadtstaat Singapur gibt es nun die Möglichkeit, die Grünphase für Fußgänger um bis zu 13 Sekunden zu verlängern. Wer über 60 Jahre alt oder körperlich behindert ist, kann eine spezielle Karte beantragen, die dann einfach an eine Vorrichtung an der Ampel gehalten wird. Das System heißt "Green Man +".

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/singapur-senioren-haben-an-fussgaengerampeln-laenger-gruen-a-985520.html>

### Kongress „Den Essalltag von morgen gestalten: Herausforderungen für die Außer-Haus-Verpflegung“ vom 21. Juli 2014

---

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg hat am 21. Juli 2014 den Kongress „Den Essalltag von morgen gestalten – Herausforderungen für die Außer-Haus-Verpflegung“ mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Stuttgart durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Aspekte der Außer-Haus-Verpflegung beleuchtet: die gesundheitliche Relevanz einer ausgewogenen Ernährung, Trends des modernen Ernährungsverhaltens, die Einsatzmöglichkeiten von regionalen, saisonalen und Bio-Produkten, die DGE-Qualitätsstandards und die Kostenkalkulation. In fünf Foren zu Kita, Schule, Betriebsverpflegung, Senioren- und Pfl-

geeinrichtungen sowie Gastronomie, Produzenten und Großhandel brachten Praxisbeispiele den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele Anregungen für die Umsetzung im eigenen Betrieb. Präsentationen, die Pressemitteilung und eine Bildergalerie finden Sie unter [www.ahv-bw.de](http://www.ahv-bw.de).

## Diabetesberatung auf Rädern

---

Mit einem neuen Projekt will die „diabetesDE-Deutsche Diabetes Hilfe“ die Versorgung von Diabetes-Patienten mit Migrationshintergrund verbessern. Ein hierfür errichtetes Infomobil tourt durch Regionen, in denen viele Menschen mit Migrationshintergrund leben. Beispielsweise informieren türkischsprechende Diabetesberaterinnen über Prävention und Behandlungsmöglichkeiten.

<http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/59813/Diabetesberatung-auf-Raedern-will-Hemmschwellen-abbauen-und-Sprachbarrieren-ueberwinden?s=Diabetesberatung+auf+R%E4dern>

## Online-Datenbank Babypilot

---

Die Stadt Oberhausen hat einen Erhebungsbogen mit Angeboten der Frühen Hilfen entwickelt. Dieser beinhaltet Fragen zu Angebotsinhalt, -struktur, -dauer, -kosten, Zielgruppen und Sozialräumen. Der Erhebungsbogen wurde entwickelt, um eine Datenbank für Fachleute und Bürgerinnen aufzubauen, die die Möglichkeit einer schnellen und unkomplizierten Suche von Angeboten vor Ort bietet. Die durchgeführte Erhebung dient einer ersten Übersicht über die Angebote im Bereich der Frühen Hilfen und als Ausgangspunkt für die Online-Datenbank Babypilot.

Weiter Informationen finden Sie unter:

<http://www.oberhausen.de/babypilot>

## Termine

Wegen der Dokumentation von Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

### Bundesweit

---

- 14.11.2014 „Vernetzt vor Ort“. Fachtag zur kommunalen Gesundheitsmoderation  
Berlin  
Veranstalter: Plattform Ernährung und Bewegung e.V.  
Regionen mit peb IN FORM  
Die Einflüsse auf die Gesundheit des Einzelnen sind vielfältig. Um erfolgreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in kommunalen Settings entwickeln zu können, bedarf es der Zusammenarbeit verschiedener Ressorts und Akteure. Der Fachtag ist von Praktikern für Praktiker. Auf dem Programm stehen Gespräche, Workshops und ein Wissensforum zu folgenden Themen: Kreative Netzwerkmoderation, Handwerkszeug fürs Netzwerkmanagement, ein Blick auf unsere Kommuni-

kation, passgenaue Bedarfsplanung, Kommunale Gesundheitsförderung, Verpflegung in Kitas und Schule.

Im Rahmen der eintägigen Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kompetenzen im Netzwerkmanagement zu stärken und sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kommunen über erfolgreiche Maßnahmen und Strategien zur Gesundheitsförderung auszutauschen.

[www.regionen-mit-peb.de/fachtag](http://www.regionen-mit-peb.de/fachtag)

- 08.12.2014 Fachtagung „Bessere Gesundheitsförderung und Prävention in der Stadt“  
Berlin  
Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Deutscher Städtetag (DST) und Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)  
Sowohl Kommunen als auch Krankenkassen engagieren sich auf vielfältige Weise und durch zahlreiche Maßnahmen und Projekte für Gesundheitsförderung und Prävention. Im Rahmen dieser Aktivitäten bieten sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Städten, Gemeinden und Krankenkassen. Eine derartige Kooperation ist jedoch nicht selbstverständlich: Unterschiedliche Interessen, Zielvorstellungen und Arbeitsweisen müssen „unter einen Hut“ gebracht, Schnittstellen und passende Formen der Zusammenarbeit gefunden werden. Sie wollen wissen, wie dies gelingen kann? Sie wollen Ihre Erfahrungen einbringen und mit anderen Akteuren aus Städten, Gemeinden und dem Krankenkassenbereich diskutieren? Dann melden Sie sich zu dieser Fachtagung an.  
<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/service/termine/gesundheitsfoerderung-und-praevention-in-der-stadt/>

## **Baden-Württemberg**

---

- 21.10.2014 Fachtagung „Pendelmigration älterer Migranten“  
Stuttgart  
Veranstalter: AK Gesundheit und Migration der Stuttgarter Gesundheitskonferenz  
Bei der Gesundheitskonferenztagung „Gesund älter werden in Stuttgart“ im Herbst 2013 stellte sich im Workshop „Gesundheit und Migration“ heraus, dass das Thema Pendelmigration älterer Migranten zunehmend an Bedeutung gewinnt. Um die sozialen, gesundheitlichen und rechtlichen Fragen näher zu beleuchten, hat sich in den vergangenen Monaten eine Vorbereitungsgruppe damit beschäftigt, eine ganz-tägige Fachtagung im Herbst 2014 vorzubereiten.  
<http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/547815/101024.pdf>
- 21.10.2014 Kongress „Land mit Arzt“ — Impulse für die Gesundheitsversorgung der Zukunft"  
Stuttgart  
Veranstalter: Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH  
Die Spinne im Netz der Gesundheitsversorgung soll künftig die Kommune sein. Sie soll relevante Informationen sammeln und austauschen, eine Pflegeinfrastruktur be-

reitstellen oder sogar ein Medizinisches Versorgungszentrum betreiben. Politik, Verwaltung und die beteiligten Gesundheitsakteure müssen dazu eine neue Kultur entwickeln und zusätzliche Kompetenzen ausbilden.

Was können die einzelnen Beteiligten beitragen? Wie gelingt das Zusammenspiel? Erhoffen auch Sie sich wichtige Impulse für die Gesundheitsversorgung der Zukunft?

<http://www.staatsanzeiger.de/service/kongresse/gesundheitskongress/programm>

17.11. -

18.11.2014 Messe „Die besten Jahre“

Stuttgart

Unzählige Möglichkeiten für ein aktives und erfülltes Leben ab 50 – das bietet die Messe „DIE BESTEN JAHRE“. Von Gesundheitsangeboten über Reisen, Mode und ehrenamtliches Engagement zeigt die Messe zum Aktivbleiben alles, was das Leben noch schöner und komfortabler macht. Expertenvorträge, Sportangebote zum Ausprobieren und ein ganztägiges Unterhaltungsprogramm sorgen für Stimmung und neue Impulse für den Alltag.

<http://www.messe-stuttgart.de/diebestenjahre/>

20.11.2014 Informationsveranstaltung zu Epidemiologie und Präventionspotential chronischer Krankheiten

Stuttgart

Veranstalter: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

Im Rahmen von Diskussionen über Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention sind Informationen zum aktuellen Wissensstand und neueren Erkenntnissen zu chronischen Krankheiten von entscheidender Bedeutung für den Erfolg von Förderprogrammen. Die Kenntnis von Ergebnissen epidemiologischer Untersuchungen und von vorhandenem Präventionspotential bei chronischen Krankheiten fördert das Verständnis erfolgversprechender Maßnahmen und kann gegebenenfalls bei der Durchführung eigener Programme auf regionaler Ebene hilfreich sein. Die vorgesehene Informationstagung gibt einen Überblick über den aktuellen Wissensstand zu Krankheiten wie Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf- und Muskel-Skelett-Erkrankungen sowie psychischen Erkrankungen.

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/AusFortWeiterbildung/Seiten/detailEducation.aspx?itemId=114&itemList=de4fce5f-53da-45f0-9bb3-05ac7d226e9d>

27.11.2014 „Pflege muss passen – für alle“. Infotag zur kultursensiblen Altenpflege

Mannheim

Veranstalter: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg & Ministerium für Integration Baden-Württemberg

In den nächsten Jahren wird die Zahl älterer Menschen mit Migrationshintergrund, die auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind, auch in Baden-Württemberg deutlich ansteigen. Angesichts dieser Entwicklung nimmt das Interesse an kultur-

sensibler Pflege bereits heute zu – sowohl bei Fachleuten als auch bei Betroffenen und Angehörigen. Die Landesregierung Baden-Württembergs begleitet die Verbreitung kultursensibler Pflege aktiv. Auf einer gemeinsamen Veranstaltung von Sozial- und Integrationsministerium wird Interessierten die Möglichkeit geben, sich über die verschiedenen Aspekte von kultursensibler Pflege zu informieren.

<http://www.pflege-fuer->

[al-](#)

[le.jetzt/?utm\\_source=CleverReach&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=Pflege+mu+ss+&utm\\_content=Mailing\\_7786935](http://www.pflege-fuer-alle.jetzt/?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=Pflege+mu+ss+&utm_content=Mailing_7786935)

<http://pflege-fuer-alle.jetzt/programm-2/>

## Impressum

Unser „Infodienst Gesundheitsförderung“ erscheint alle zwei Monate. Wenn Sie über interessante Aktivitäten berichten oder auf eine Veranstaltung hinweisen möchten, bitten wir um Zusendung Ihres maximal ½ seitigen DIN A4 Beitrags.

Ref. 94 - Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für behinderte Menschen  
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 904 39 410

Redaktion:

Bettina Huesmann, [bettina.huesmann@rps.bwl.de](mailto:bettina.huesmann@rps.bwl.de)

Barbara Leykamm, [barbara.leykamm@rps.bwl.de](mailto:barbara.leykamm@rps.bwl.de)

